

Sabinchen war ein Frauenzimmer

Volkslied (1849)

Bearbeitung: Egon Poppe

(♩.=60)

1. Sa -
2. Sein
3. Je -
4. Sa -
5. Und

6

bin - chen war ein Frau - en - zim - mer, da bei gar tu - gend - haft. Sie
Geld, das hat - te er ver - sof - fen in Schnaps und auch in Bier, doch schon bald nach acht - zehn Wo - chen, da kam der Dieb - stahl raus, bien - chens Blut zum Him - mel spritz - te, Sa - bin - chen fiel gleich um, die Mo - ral von der Ge - schich - te: Trau - kei - nem Schu - ster nicht! Der

10

dien - te treu und red - lich im - mer bei ih - rer Dienst - herr -
 kam er zu Sa - bin - chen ge - lof - fen und wol - lte wel - ches von -
 jag - te man mit Schimpf und Schan - de Sa - bin - chen aus dem
 bö - se der Schu - ster geht Treu - en - briet - zen der stand um ihr her -
 Krug, der geht aus so lan - ge zu Was - ser, bis stand daß um der Hen - kel

13

schaft. Da kam aus Treu - en - briet - zen ein jun - ger Mann da -
 ihr. ihr. Sie konnt ihm kei - nes ge - ben, da stahl er auf der
 Haus. Sie rief: ver - fluch - ter Schu - ster, du ra - ben - schwar - zer
 um. In ei - nem dunk - len Lo - che, bei Was - ser und bei
 bricht. Der Hen - kel ist zer - bro - chen, der ist für im - mer

17

her. Der woll - te gern Sa - bin-chen be - sit - zen und
Stell von ih - rer gu - ten Dienst - herr - schaft sechs
Hund! Da nah - der Schu - ster sich ein Mes - ser und
Brot, ab, und hat er end - lich ein - ge - stan - den die
muß nun sit - zen bis

20

war ein Schuh - ma - cher. Da cher.
sil-ber - ne Blech - löf - fel.
schnitt ihr ab den Sie
grau-si - ge Mo - ri - Sie
an sein kü - les In
Grab. Der Grab.